

Grussbotschaft des FiBL-Direktors Urs Niggli

Gehalten am Spatenstich Campus Ausbau FiBL in Frick am 17. August 2018

Der Biolandbau wächst und wächst – und er braucht einen moderne Forschungs- und Bildungs-Campus

Vom Markt kommen klare Signale: die beiden Grossverteiler Coop und Migros haben als Biovollsortimenter grosse Wachstumsziele. Aber auch die beiden Diskonter Aldi und Lidl dehnen ihr Bioangebot aus. Und nicht zuletzt wächst auch der Biofachhandel mit seinen 350 Läden und vielen regionalen Produkten. Auch die Politik wird durch vier landwirtschaftliche Volksinitiativen in den nächsten zwei Jahren herausgefordert sein. Sie könnten zu einer raschen Ausdehnung des Biolandbaus führen. Und schlussendlich können nur gut ausgebildete Bäuerinnen und Bauern die Welt nachhaltig ernähren und in armen Regionen der Welt die Grundlagen für einen wirtschaftlichen Aufschwung legen.

Alle diese zukünftigen Anforderungen in der Landwirtschaft und der Ernährung brauchen eine moderne Forschung, sie brauchen zahlreiche erfahrene Beraterinnen und Berater, und sie brauchen eine neue Generation von Fachleuten, die im Biolandbau, in der Agrarökologie und in der nachhaltigen Ernährung aus- und weitergebildet werden.

Es ist also gerade zum richtigen Zeitpunkt, dass das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL einen grossen Sprung nach vorne macht. Die Idee eines Forschungs-, Beratungs- und Bildungs-Campus, für den wir heute in prominenter Runde den ersten Spatenstich machen, wurde vom FiBL-Team und vom Stiftungsrat während der letzten 10 Jahr ausgebrütet. Er soll die Antwort auf die stark wachsende Nachfrage nach Forschung und Dienstleistungen des FiBL sein.

In den letzten 30 Jahren ist aus einem kleinen alternativen Forschungsinstitut ein national und international renommiertes Institut mit 200 festangestellten Wissenschaftlerinnen und Beratern und mit gegen 100 Studierenden und Auszubildenden geworden. Gleichzeitig ist auch die ursprünglich vom FiBL mitbegründete Inspektions- und Zertifizierungsfirma bio.inspecta AG stark gewachsen. Diese Institutionen sollen auch in Zukunft weiter wachsen können.

Im nächsten Wachstumsschritt werden wir deshalb:

- 550 Quadratmeter neue Laborplätze für die landwirtschaftliche und der Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls dienende Forschung schaffen.
- 300 Quadratmeter moderne Gewächshäuser für die Entwicklung von neuen biologischen Pflanzenbehandlungsmitteln, die biologische Pflanzenzüchtung und die Bodenfruchtbarkeitsforschung schaffen.

- Einen artgerechten Kuhstall mit Vorbildwirkung und verschiedene experimentelle Anlagen für Kleintiere (Schafe, Hühner, Kälber) bauen, welche der Entwicklung alternativer Gesundheitsansätze, neuer Gruppenhaltungssysteme und nachhaltiger Fütterungskonzepte dienen.
- Den Gutsbetrieb des FiBL modernisieren, so dass er der Obstbau-, Weinbau- und Ackerbauforschung besser dient.
- 650 Quadratmeter moderne Büroräume für die Zertifizierungsfirma bio.inspecta AG und für die FiBL-Forschenden schaffen.
- 1200 Quadratmeter für eine moderne Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur mit Schulungsräumen, einer grossen Aula und einem Restaurant bauen, welche in der Nordwestschweiz als Campus für eine nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung für Furore sorgen soll. Damit können wir die Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern ausbauen, können die Zusammenarbeit mit Universitäten vertiefen und wollen mehr Ausbildungsangebote für Fachleute aus osteuropäischen und Entwicklungs-Länder machen.
- Wenn das Geld am Schluss noch reicht, möchten wir auch in das studentische Wohnen investieren.

Wir freuen uns sehr, dass alle diese Ideen und Pläne jetzt mit diesem Spatenstich Gestalt annehmen werden. Das Bauvorhaben wird uns bis 2022 beschäftigen. Es soll aber unsere laufenden Aktivitäten nicht beeinträchtigen.

Dem heutigen Spatenstich ist ein anderthalbjähriges intensives Planungsverfahren mit der Gemeinde Frick unter dem Zuzug von zahlreichen Fachspezialisten vorausgegangen. Darin haben wir einen sorgfältig erarbeiteten Richtplan für das ökologisch und landschaftsästhetisch sensible Gebiet, wo das FiBL steht, erarbeitet. Wir können jetzt schon sagen, dass es ein in jeder Beziehung vorbildliches Projekt werden wird. Denn es ist uns sehr wichtig, dass der Inhalt, nämlich die Bioforschung und Biobildung, der Zweck, nämlich die besten Leute anzuziehen und die Form, nämlich die Verdichtung einer technischen Infrastruktur bei gleichzeitiger Einbindung in die Natur, miteinander übereinstimmen.

Grussbotschaft von Regierungsrat Markus Dieth

Gehalten am Spatenstich Campus Ausbau FiBL in Frick am 17. August 2018

Vom Aargau – für die Welt

Sehr geehrter Herr Niggli (Urs Niggli, Direktor FiBL)

Werte Frau Friedl (Claudia Friedl, Stv. Präsidentin Stiftungsrat FiBL)

Geschätzter Herr Brändli (Präsident Bio Suisse)

Sehr geehrter Herr Suter (Daniel Suter, Gemeindeammann Frick)

Sehr geehrte Damen und Herren

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Einladung zum Spatenstich des Ausbaus vom Forschungs-Campus in Frick. Ich freue mich sehr, hier zu sein. Es ist mir eine Ehre, in Kürze bei diesem Spatenstich mitwirken zu dürfen. Er ist ein Meilenstein in der Hightech-Agrarforschung im Aargau.

Im späten Herbst 2016 beschloss der Regierungsrat, den Ausbau des Forschungs-Campus am Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL in Frick mit 11 Millionen Franken zulasten des Swisslos-Fonds zu unterstützen. Damit bekräftigte der Regierungsrat die Bedeutung des FiBL als Kompetenz- und Forschungszentrum für nachhaltige Landwirtschaft und stärkt die Positionierung des Forschungsstandorts Frick im internationalen Wettbewerb – ganz im Sinne von "Vom Aargau – für den Aargau, für die Schweiz, für die Welt". Mit dem Ausbau des Forschungs-Campus wird der Standort Frick aufgewertet und die Weichen für die Zukunft gestellt. Wie vom Direktor des FiBL Urs Niggli bereits eingangs erläutert, sind die Ausbausritte mit gesamthaft über 25 Millionen Franken veranschlagt. Dazu gehört auch der Erwerb des Gutsbetriebes.

Die Investition hat vielfältige positive Wirkungen: Mit der Stärkung des FiBL als Kompetenz- und Forschungszentrum wird die Wissensbeschaffung für die globale Agronomie intensiviert. Als Aargauer Landwirtschafts- und Finanzdirektor freue ich mich, dass mit dem Ausbau des Campus über 100 neue Arbeitsstellen geschaffen werden. Zudem wird sich die lokale Wertschöpfung von aktuell 10 auf mehr als 20 Millionen Franken pro Jahr erhöhen. Das FiBL gestaltet als Think Tank und Zukunftslabor den gesellschaftlichen Megatrend "Nachhaltigkeit" mit der Förderung des biologischen Landbaus aktiv mit.

Auch im Aargau boomt der Biolandbau: Aktuell produzieren über 10 Prozent unserer Landwirtschaftsbetriebe biologisch und es werden jährlich mehr! Die biologische Produktion ist damit ein wichtiger Teil der nachhaltig produzierenden Landwirtschaft im Aargau. Der Hauptgrund dafür liegt in der steigenden Nachfrage nach biologisch produzierten Lebensmitteln durch die Gesellschaft.

Ich freue mich bereits jetzt auf die Eröffnung des neuen Campus am FiBL in wenigen Jahren. Unser Hightech Kanton wird damit in Zukunft über noch überzeugendere Argumente im internationalen Wettbewerb verfügen. Eben "vom Aargau – für die Welt". Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen bei diesem Grossprojekt.

Grussbotschaft von der stellvertretenden Stiftungsratspräsidentin Claudia Friedl

Gehalten am Spatenstich Campus Ausbau FiBL in Frick am 17. August 2018

Sehr geehrter Herr Regierungsrat,
geschätzte Damen und Herren,

Es freut mich ausserordentlich, heute den Spatenstich für einen wichtigen, weiteren Schritt des FiBL und damit der gesamten Biolandbauforschung mitzufeiern.

Heute setzen wir einen Meilenstein für die fortschrittliche, ökologische, landwirtschaftliche Forschung in der Schweiz. Aber nicht nur für die Schweiz, nein, die Strahlkraft der FiBL-Forschung reicht bis Europa und in die ganze Welt. Gerade die Praxisbezogenheit und die Ganzheitlichkeit des Forschungsansatzes, wie er im FiBL angewendet wird, sind einzigartig.

In der Schweiz sind wir stolz auf unsere landwirtschaftlichen Forschungsanstalten, trotzdem stehen diese permanent unter einem enormen Spardruck des Parlaments oder des Bundesrats.

Warum baut man dann in Frick landwirtschaftliche Forschungsstruktur aus, wenn in der ganzen Schweiz scheinbar eine Überkapazität an Infrastruktur herrscht?

Weil das FiBL anders ist.

Als Stiftungsrätin stelle ich – und nicht ohne Stolz - folgende ausserordentlichen Eigenschaften des FiBL fest.

1. Forschung mit und für die Bäuerinnen und Bauern

Die Resultate der Bioforschung am FiBL werden auf den rund 300 Höfen erarbeitet, welche mit dem FiBL schweizweit zusammenarbeiten. Das wird auch nach dem Ausbau so bleiben.

2. Forschung immer im Dialog mit der Gesellschaft

Ein sehr grosser Teil der Forschung am FiBL wird von bis zu 300 Stiftungen, Firmen und privaten Geldgeber und Partner finanziert. Dies führt dazu, dass die Fragestellungen immer aktuell und Basis nah sind und den Nerv der Zeit treffen.

3. Wissenschaftliche Exzellenz

Das FiBL gilt in Europa als Kaderschmiede und beste Adresse für zukünftige Wissenschaftlerinnen für die ökologische Landwirtschaft. Im Moment werden rund 25 Dissertationen in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen in der Schweiz und Europa betreut.

4. Einbettung in der Biobewegung

Das FiBL ist eine wichtige Stimme aller Biobäuerinnen und Bauern und ihrer Verbände, aber auch der VerkäuferInnen und VerarbeiterInnen von Bioprodukten. Rund eine Million im Jahr beträgt das Volumen, welches allein die Bio Suisse für Forschung an das FiBL bezahlt.

5. Gesellschaft und Politik wollen mehr FiBL

Die anstehenden Initiativen für eine Neugestaltung der schweizerischen Landwirtschaft wie fair Food, Ernährungssouveränität, Trinkwasser-Initiative oder die Pestizidverbotsinitiative zeigen die hohe Sensibilität der Bevölkerung für die Herausforderungen in der Landwirtschaft. Um die Pestizide ersetzen zu können, braucht es noch viel Forschung und Entwicklung. Die hier gebauten neuen Labors werden genau für das gebraucht!

Zum Schluss geht der grosse Dank des gesamten Stiftungsrats an den Kanton Aargau und die Aargauer Kantonalbank, welche mitgeholfen haben, diese Infrastruktur zu finanzieren und damit in die Zukunft der FiBL-Forschung zu investieren. Vielen Dank!

Grussbotschaft von Bio Suisse-Präsident

Urs Brändli

Gehalten am Spatenstich Campus Ausbau FiBL in Frick am 17. August 2018

„Etwas Fricker Boden opfern – damit Wissen gedeiht, um die Böden weltweit fruchtbarer zu gestalten“

Sehr geehrter Herr Regierungsrat,

geschätzte Damen und Herren,

Ja, es ist höchste Zeit, dass wir unser Kulturland besser schützen. Aber dieses Stück Boden, auf dem nun ein neues und zeitgemässes FiBL entstehen soll, diesen Boden, meine Damen und Herren, opfere ich gerne!

Denn es geht um viel mehr als nur darum, unsere Böden zu schützen! Wir kennen die Gefahren von sich bildenden Resistenzen bei Medikamenten. Wir wissen, dass die tierische Ernährung die menschliche in Zukunft immer weniger konkurrenzieren darf. Wir wissen, dass wir für die Produktion der Lebensmittel in Zukunft weniger Ressourcen verbrauchen dürfen. Und wir lesen in regelmässigen Abständen von Pestizidbelastungen in Gewässern, Böden und sogar auf Lebensmitteln. Und betreffend Klima hoffen wir, dass 2018 als Ausnahmejahr in die Geschichte eingehen wird, und nicht am Anfang einer Periode steht, die Existenzen von Mensch, Tier und Natur in Frage stellt.

Seit 45 Jahren sucht das FiBL nach Antworten auf die grossen Herausforderungen, die sich unserer Gesellschaft stellen. Der Biolandbau lebt von gesamtbetrieblichen Betrachtungen und strebt geschlossene Kreisläufe an. Forscher, oft Spezialisten auf einem bestimmten Gebiet, sind gezwungen, die Einflüsse verschiedenster Faktoren, von Familie über vorhandene Infrastruktur bis zu topographischen und klimatischen Gegebenheiten mit einzubeziehen und bei ihren Ergebnissen zu berücksichtigen.

Fachleute aus allen Produktionsrichtungen an einem Institut zu vereinen, ist eine der Stärken des FiBL. Dies wissen nicht nur Biobauern in der Schweiz, sondern auch europa- und weltweit schon lange. Neu ist: Immer mehr konventionelle Kolleginnen und Kollegen entdecken, dass die Praktiken und Lösungsansätze des Biolandbaus auch auf ihren Höfen gute Resultate liefern. Höchste Zeit also, das in die Jahre gekommene Institut für die wachsende Nachfrage zu rüsten.

Als Mitglied des Stiftungsrates kann ich Ihnen versichern, Prestige und Aufmerksamkeit zu erhaschen, sind nicht die Ziele dieses Neubaus. Und Herrn Regierungsart Dieth gegenüber bürgere ich dafür, dass die Gelder aus dem Lotteriefond hier garantiert nicht verzockt werden. Nein, Sie investieren in ein Forschungsinstitut, das dank zeitgemässer Infrastruktur noch intensiver und engagierter nach Lösungen

forschen kann und wird. Nicht nur, um Böden fruchtbarer zu gestalten, aber auch!
Heute noch mehrheitlich im Dienst der Biolandwirtschaft, morgen zum Nutzen aller!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Grussbotschaft des Gemeinderats Frick

Gehalten am Spatenstich Campus Ausbau FiBL in Frick am 17. August 2018

Lieber Markus (Dr. Markus Dieth, Regierungsrat, Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen)

Lieber Urs (Urs Niggli, Direktor FiBL)

Werte Frau Friedl (Claudia Friedl, stv. Präsidentin Stiftungsrat FiBL)

Geschätzter Herr Brändli (Präsident Bio Suisse)

Sehr geehrte Damen und Herren

Mitte der 1990er Jahre entschied der Regierungsrat, die landwirtschaftliche Schule in Frick zu schliessen. Der Gemeinderat Frick sah sich vor der Herausforderung, auf diesen Entscheid angemessen zu reagieren. Der starke Strukturwandel in der Landwirtschaft hatte eine ständig sinkende Anzahl von Lernenden zur Folge, was unweigerlich Anpassungen beim Schulangebot mit sich brachte. So setzte sich der damalige Gemeinderat zum Erstaunen vieler nicht gegen die Schliessung der Schule zur Wehr, sondern bündelte vielmehr alle Energie darauf, im Gelände der landwirtschaftlichen Schule eine Institution mit Zukunft anzusiedeln. Diese Institution wurde im Forschungsinstitut für biologischen Landbau gefunden, wobei sich die Gemeinde aktiv bei den damaligen Stiftungsräten einsetzte, das Institut nach Frick zu holen.

- Wer hätte damals gedacht, dass das Forschungsinstitut innert 20 Jahren zum zweitgrössten Arbeitgeber in Frick würde?
- Und wer hätte gedacht, dass die hier betriebene Forschung national und international derart erfolgreich sein würde?
- So erfolgreich, dass nun gar ein Ausbau des Fricker Standorts mit einem Investitionsvolumen von 25 Millionen möglich und nötig ist?

Die Gemeinde Frick ist stolz, Standortgemeinde eines solch bedeutenden Forschungsinstituts sein zu dürfen. Umwelt- und Naturschutz, wie auch die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln sind heute Anliegen, die in der Politik und der Bevölkerung breite Anerkennung geniessen. Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau liefert in der Schweiz als auch international wichtige Grundlagen, um die Produktion von Lebensmitteln mit einem schonenden Umgang mit den Ressourcen und der Natur in Einklang zu bringen. Dass die so betriebene Forschung angesichts der heutigen Herausforderungen sehr wichtig ist und ständig an Bedeutung gewinnt, zeigt der tägliche Blick in die Zeitungen.

Ich freue mich heute besonders auf den Spatenstich für das erste neue Gebäude hier im Areal. Dieser Spatenstich ist möglich nach einem mehrmonatigen intensiven, aber sehr partnerschaftlich geführten Planungsprozess. Vertreter des FiBL mit ihren Planern und Architekten haben gemeinsam mit einer Vertretung des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung sowie beigezogenen Fachexperten einen Masterplan erarbeitet. Wenn auch in den Detailfragen hart verhandelt wurde, so wurden stets die gleichen Ziele verfolgt:

Sowohl für die Bauherrschaft als auch die Gemeinde ist es sehr wichtig, die neuen modernen und zweckmässigen Bauten sorgfältig in die herausragende und ökologisch sensible Landschaft einzubetten. Dieser Plan bildet die Grundlage für die Umsetzung des neuen Campus-Konzepts des FiBL. Das neue Gesicht des FiBL soll die hohen Ansprüche des FiBL an die Nachhaltigkeit und Ökologie auf den ersten Blick erkennen lassen, wozu auch eine sorgfältige Auswahl der Baumaterialien beitragen soll.

Wir sind stolz und dankbar, dass das FiBL ihrem Fricker Standort treu bleibt, wünschen für die nächsten herausfordernden Jahre viel Glück und Erfolg und freuen uns auf die weitere sehr enge Zusammenarbeit!

GEMEINDERAT FRICK

Daniel Suter, Gemeindeammann